

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

46 (15.2.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Der Kampf der Jungarbeiter um eine nationalsozialistische Betriebsgestaltung

Die Jungarbeiterkämpfer sind Eroberer der Betriebe. Das heißt aber nicht: Kampf den Betrieben. Das heißt: wir wollen deutsche Betriebe. Nicht den Betrieben gilt unser Kampf, sondern jenen Menschen, welche in den Betrieben Mittel sehen, um deutsche Arbeiter zu Klassenkämpfern zu machen oder zu Ausbeutungsobjekten für eine internationale Finanz. Unsere Aufgabe in den Betrieben ist es, die deutschen Arbeiter, die deutschen Jungarbeiter aufzurütteln gegen die zerstörende Wirkung von Marxismus und Kapitalismus. Jede künftige Betriebsgestaltung hängt von den Menschen ab, hängt davon ab, wozu sie erzogen, wozu sie geführt werden.

Es werden vielleicht in einem neuen Deutschland die Fabriken anders gebaut werden und die Siedlungen der Arbeiter. Es werden in einem neuen Deutschland vielleicht bessere Arbeits- und Organisationsysteme zur Anwendung kommen. Aber heute gibt es nicht, die Maschinen und Karteien dazu umzustellen, sondern die Menschen.

Die Betriebe von Morgen werden anders sein, nicht weil die Grube oder das Stahlwerk anders aussehen werden, sondern weil die Menschen, die in der Grube oder im Stahlwerk für ihr Volk arbeiten, anders erzogen sein werden.

Unser Führer hat dem deutschen Volke die Grundsätze einer einheitlichen Erziehung gegeben. Aufgabe der deutschen Jungarbeiterkämpfer ist es, der von unserem Führer gezeigten Bahn zu folgen und die Gestaltung der Zukunft in sich selber vorzubereiten.

Die Betriebe des kommenden Deutschland werden eingegliedert sein in die Volksgemeinschaft, in die vollkommene Arbeitsgemeinschaft. Die Betriebe werden eine neue Einstellung zu Volk und Staat erhalten. Nicht blinde, schablonenhafte Verstaatlichung vermag auf die Dauer ein Volk zu einer Arbeitsgemeinschaft aufzumengeln. Blinde Verstaatlichung höhlt den Volkskörper innerlich aus, genau so wie blinder Egoismus den Volkskörper zerschlagen muß. Die These von Egoismus und Kapitalismus wurde abgelöst von der Antithese: Kollektivismus und Kommunismus. Die geschichtliche Synthese führt uns wieder zum lebensgemäßen Denken zurück. Die Synthese, das ist, so sonderbar es klingen mag, in der Geschichte nie die Vereinigung zweier entgegengesetzter Wege, sondern ist die Ablehnung zweier verfehlter Wege und das Einschlagen des einzig richtigen Weges.

Die Betriebe der Zukunft, gleich ob sie der Verwaltung eines Einzelnen, der Verwaltung von Genossenschaften oder der Verwaltung des Staates unterstehen: sie werden Organe sein, Zellen sein im Wirtschaftsleben des Volkes.

Es werden in den Betrieben dann nicht mehr Unternehmer herrschen, welche durch volksfeindliche Finanziers zu Fronnherrn über Arbeiter gemacht werden. Die Betrie-

be werden von Unternehmern geführt werden, welche auch wirkliche Wirtschaftsführer sind. Diese Unternehmer werden Arbeiter sein, die durch ihre Leistung und Befähigung hervorragen. Wir kennen keinen Geldadel. Wir kennen keinen Namensadel. Wir kennen nur einen Leistungsadel. Und diesem erkennen wir auch das Recht an, in Staat, Wirtschaft und Kultur das Volk zu führen.

Man hat in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland vergessen, daß man die Menschen zur Leistungsfähigkeit auch erziehen muß. Gelehrte und Praktiker haben Jahre nachgegrübelt, wie man einen Betrieb verwalten müsse. Man hat dicke Bücher über Buchführung und Kalkulation, über Lohnsysteme und Arbeitsysteme geschrieben. Man hat aber vergessen nachzudenken über die Menschen, welche solche Arbeitsysteme durchzuführen und über die Menschen, welche in die Arbeitsysteme eingegliedert werden sollen. Man hat vergessen, die Menschen zu erziehen zu Führern und Gesolgenschaft. Man hat das vergessen im Staat und in der Wirtschaft, auf allen Lebensgebieten des Volkes.

An die deutsche Jugend!

Ihr alle kennt die Not der deutschen Jugend, ihr alle kennt die Hoffnungslosigkeit, mit der sie seit Jahren in die Zukunft sah. Arbeitslosigkeit und mangelndes Fortkommen im beruflichen Leben ist seit Jahren unser Schicksal. Verzweifeln an diesem Leben ist mancher zu einem Menschen geworden, der zerbrach an den ehernen Gesezen unseres Volkes.

Der 30. Januar 1933 hat eine Wendung gebracht! Ein Mann ist zum Führer unseres Volkes berufen worden, der durch Fähigkeit, zielklares Wollen und vor allen Dingen durch die Lauterkeit seines Charakters, die Gewähr in sich birgt, daß die deutsche Jugend, ja das gesamte deutsche Volk wieder hoffen, glauben und vertrauen kann! Nicht mit langatmigen Ausführungen bringt er sein Wollen zum Ausdruck, nein, in bestimmt abgegrenztem Zeitraum verleiht er dem deutschen Volk seine Freiheit!

Adolf Hitler

Du bist der rettende Fels, der uns wieder festen Grund unter die Füße gegeben hat. Wir können dem Allmächtigen danken, daß wir Dich, daß Du uns gefunden hast. Siegt auch

Die Wirtschaft können wir nicht „ankurbeln“, wie man heute so schön zu sagen glaubt. Die Wirtschaft ist kein Kraftwagen, keine Maschine, die von selber geht, wenn man sie mal „an“-gekurbelt hat. Die Wirtschaft ist etwas Lebendiges und heißt Arbeit und heißt Schaffenskraft. Wirtschaft heißt Wertschaffung. Und Werte schaffen nicht Gehege, sondern schaffen Menschen mit Hirn und Hand und Sinn.

Die Betriebe der Zukunft werden also eingliedert sein in die Wertschaffung des Volkes, sie werden von besonders Befähigten geführt werden und sie werden Arbeitsgemeinschaften von Volksgenossen darstellen, welche erkannt haben, daß ihr Wohl im Wohl des ganzen Volkes begründet liegt, welche nur einen Willen haben: für ihr Volk das Beste zu leisten, welche nur einen Glauben haben: den Glauben an Deutschland.

Das werden die Betriebe sein in einem jungen Volke. Das werden Betriebe sein, wie sie die alte Generation vielleicht noch in ihren Anfängen erleben wird, welche aber die junge Generation erst zu gestalten haben wird.

Wir müssen kämpfen und uns schulen, wir

noch die Schwere der Not in ihrer Gesamtheit auf unsere Schultern, wir tragen sie die kurze Zeit noch, nicht mehr so schwer als zuvor, denn Du hast uns den Glauben an die Befreiung geschenkt.

Du deutsche Jugend darfst nicht undankbar sein! Zeige dem Führer aus Not und Verzweiflung, daß Du bereit bist, mitzuhelfen an dem schweren Aufbauwerk. Zeige ihm durch die praktische Einsatzbereitschaft, daß Du neuen Aufbruch hast, und daß das Schicksal Deines Volkes Dir nicht gleichgültig ist. Jungarbeiter! Jungbauern! Schüler!

Deutsches Mädel!

Du darfst heute nicht mehr beiseite stehen! Schleße die Front der unter Hitlers Führung aufbauwilligen Jugend! Kämpfe und arbeite mit uns in der Hitlerjugend und im Bund deutscher Mädel für Deutschlands Freiheit und Größe. Kein Mensch kann Dich heute an diesem Schritt mehr hindern.

Wenn wir es wollen, wird Deutschland anerkennen!

Heil Hitler!

ges. Karl Cerff
Bannschulungsleiter der HJ.

müssen werden und werden. Wir müssen mehr leisten als all die andern, denn wir sind nicht nur die Wegbereiter, wir sind auch die Erbauer dieses neuen Deutschland!

Aufruf des Reichsjugendführers Nationalsozialistische Jugend! Hitlerjugend und Mädel!

An den wichtigsten Teilen der deutschen Grenze und unter der deutschen Jugend des Auslands hat die Hitler-Jugend in jahrelanger zäher Arbeit für die Idee Adolf Hitlers und damit für das Deutschland überhaupt wertvolle Werbearbeit geleistet. Hunderte von Stützpunkten sind als Zusammenfassung der im Ausland lebenden Hitlerjugend entstanden. Der Dank dafür gebührt in erster Linie den im Gebiet Ausland zusammengeschlossenen Dienststellen, die sich in vorbildlicher Weise für die Auslands- und Grenzlandsarbeit der Hitler-Jugend eingesetzt haben.

Diese unter schweren persönlichen Opfern von unseren HJ-Kameraden geleistete Arbeit bedarf dringend der tatkräftigen Unterstützung der gesamten Jugend.

Ich habe mich daher entschlossen, von jedem Angehörigen der Hitler-Jugend (Jungvolk, NSJ, BdM, NSJM) einen monatlichen Auslandsbeitrag zu erheben, der ausschließlich für die Auslandsarbeit der Hitler-Jugend verwendet wird. Ueber die Durchführung dieser Anordnung erläßt der zuständige Abteilungsleiter der Reichsjugendführung gesonderte Bestimmungen.

Hitler-Jugend! Denkt daran, was es heißt, als Hitlerjunge fern vom deutschen Mutterlande in einer fremden Nation mit fremder Sprache leben zu müssen! Denkt daran, ein wie großes Glück für unsere Jungen und Mädel im Ausland die Zusendung deutscher Zeitungen und Zeitschriften und eine regelmäßige Verbindung mit ihrer Heimat bedeutet!

Ihr gebt monatlich einen Pfennig und Tausende und Abertausende, die mit Euch an Adolf Hitler und an die deutsche Zukunft glauben, sind glücklich in dem Gefühl, nicht auf verlorenem Posten zu stehen. Immer war die nationalsozialistische Bewegung eine Opfergemeinschaft. Immer wurde aus dem Opfer der Anhänger dieser Bewegung Großes und Bleibendes geboren. Erfüllt unsere Mitkämpfer jenseits der Grenze mit dem Bewußtsein, daß Ihr für ihren Kampf opfert, weil Ihr diesen Kampf als Ehren eigenen betrachtet. Ihr leistet darüber hinaus eine kulturelle und politische Pionierarbeit für die Idee des Deutschturns, wie sie schöner und kameradschaftlicher nicht geleistet werden kann.

Aus dem gemeinsamen Opfer der gesamten nationalsozialistischen Jugend ist die heutige unüberwindliche Hitler-Jugend entstanden. Laßt aus weiterem Opfer das Auslandsnetzwerk der Hitler-Jugend zu einer für das ganze deutsche Volk vorbildlichen Leistung werden.

Eure Kameraden rufen Euch zu: Wir kämpfen für Euch an der Grenze und im fernen Ausland. Wir sind Hitler-Jungen wie Ihr.

Verlaßt uns nicht, denn wir haben Euch auch nicht verlassen. Auch unter fremden Fahnen kennen wir nur einen Gedanken:

Deutschland!

Und nur einen Schwur:

Freiheit!

Der Reichsjugendführer:
Balduv von Schirach.

Wöchentlicher Dienstplan der Hitler-Jugend Karlsruhe

- 1. Lehrgang: Montag 8-10 Uhr.
- 2. Lehrgang: Freitag 16-18 Uhr.
- Gefolgshaft 1/109.**
 - Schar 1 jeden Mittwoch 20 Uhr Heimabend.
 - Schar 2 jeden Mittwoch 20.30 Uhr Heimabend.
 - Schar 3 jeden Samstag 20.30 Uhr Heimabend.
- Gefolgshaft 2/109.**
 - Schar 1 jeden Mittwoch 20.30 Uhr Heimabend.
 - Schar 2 Kameradschaft 1 jed. Dienstag 20.30 Uhr Heimabend.
 - Kameradschaft 2 jed. Mittwoch 20.30 Uhr Heimabend.
- Gefolgshaft 3/109.**
 - Schar 1 jeden Mittwoch 20 Uhr Heimabend.
 - Schar 2 jeden Freitag 20 Uhr Heimabend.
 - Schar 3 jed. Samstag 20 Uhr Heimabend.
- Spezialmannschaft 109**
 - Jeden Dienstag und Freitag Übungsabend 20-22 Uhr.
 - Anm.: Führungen und Befähigungen werden von den Führern jeweils rechtzeitig bekannt gegeben. Anmeldebogen für S. J. nimmt die Banngeschäftsstelle der S. J. Hölzstr. 129, Hinterhaus, 2. Stock, entgegen.

(Muster eines Dienstplanes)



Gauführerinnentagung des BdM. in Weimar

Die Gauführerinnen des Bundes deutscher Mädel trafen sich vom 11.-14. Februar in Weimar zu einer Tagung. Das Programm sah für den Sonnabend abend einen Vortrag des Abteilungsleiters für Soziale Fragen der Reichsjugendführung Fritz Krause über Arbeitsdienst und am Sonntag früh ein Referat der Bundesführerin des BdM, Lydia Gottschewski über „Die Frau in der Volksgemeinschaft“ vor. Der Reichsjugendführer Balduv von Schirach, der an der Tagung teilnahm, sprach am Sonntag zu den Gauführerinnen. Am Sonntag abend um 20 Uhr veranstaltete der Gau Thüringen des BdM. einen öffentlichen Werbeabend. Der Montag brachte nach einer Morgenfeier ein Referat über „Jugendliteratur und Laienspiele“ und eine Arbeitsbesprechung. Am Dienstag, den 14. folgte nach einer Führung der Tagungsteilnehmerinnen durch Weimar ein Vortrag über „Führerinnentum“. Zu gleicher Zeit der Tagung veranstaltete der BdM. eine Ausstellung in den Wandelhallen der Weimarschalle.

Unsere Parole: Hitlerjugend im Angriff!